

1 Einleitung

Diese Arbeit wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „Versorgungsverläufe bei chronisch kranken älteren Menschen: Eine patientenorientierte Analyse zur bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Steuerung des Versorgungsgeschehens“ am Institut für medizinische Soziologie der Charité - Universitätsmedizin Berlin erstellt. Die Studie wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie von den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen gefördert. Die Grundlage dieses Projektes sind maschinenlesbare Routinedaten der ehemaligen Volkswagen Betriebskrankenkasse (jetzt: Deutsche BKK).

Die Forschung über die Versorgung älterer Menschen ist von großer klinischer, gesundheitspolitischer und volkswirtschaftlicher Relevanz. Hierbei stehen vorrangig die stark Ressourcen verbrauchenden chronischen Erkrankungen im Mittelpunkt. Manifeste chronische Erkrankungen treten vermehrt und gehäuft mit zunehmendem Alter auf und gehen mit einer verstärkten Nutzung des Gesundheitssystems einher (Holmes/Muss 2003, Renteln-Kruse 2001). So steigt beispielsweise der Medikamentenverbrauch, die Anzahl der Krankenhauseinweisungen und der Arztkontakte (Kuhlmey 2002). Dies geht selbstverständlich mit hohen Kosten einher. Trotz der starken Frequentierung des Gesundheitssystems wird häufig die Qualität der Versorgung von chronisch kranken älteren Menschen in Deutschland als nicht ausreichend angesehen. Ein suboptimaler Einsatz von Versorgungsressourcen im Sinne von Unter-, Über- und Fehlversorgung wird angenommen (Sachverständigenrat 2000/2001). Hinsichtlich der realen Versorgungssituation besteht überwiegend ein Informationsdefizit, da bisher nur wenige wissenschaftliche Auswertungen vorliegen.

Ziel dieses Projektes war es, den derzeitigen Zustand der Versorgung chronisch kranker Männer und Frauen jenseits des 60. Lebensjahres darzustellen. Optimierungsmöglichkeiten zur Modifikation von Behandlungsabläufen, Steigerung der Nachhaltigkeit von Behandlungen, Verringerung von Belastungen für die Patienten sowie zur wirtschaftlicheren Ausnutzung der Ressourcen sollten aufgezeigt werden. Hierzu wurde eine Analyse anhand beispielhafter chronischer Erkrankungen - koronare Herzkrankheit, Diabetes mellitus, Demenz, Depression und Mammakarzinom - vorgenommen.

Die vorliegende Dissertation befasst sich mit dem Mammakarzinom, einer im Alter epidemiologisch relevanten chronischen Erkrankung, deren Bedeutung mit Blick auf die Bevölkerungspyramiden der westlichen Welt auch weiterhin zunehmen wird (Gennari et al. 2004, Mandelblatt et al. 2003). Insbesondere ältere Brustkrebspatientinnen sind in wissenschaftlichen Studien unterrepräsentiert. Somit erweist sich angesichts des Einflusses von Faktoren wie vermehrter Komorbidität, geringerer Lebenserwartung und eines von jüngeren Frauen differierenden Betreuungsansatzes die Einstufung der älteren Patientin in gängige Leitlinien oder gar die Erstellung altersangepasster Leitlinien als schwierig (Wyld et al. 2004, Gennari et al. 2004). Internationale und deutsche Leitlinien betonen, dass ältere Patientinnen grundsätzlich gleichartig wie jüngere Patientinnen behandelt werden sollen (Deutsche Krebsgesellschaft 2004). In der internationalen Literatur werden aber bei der Betrachtung der älteren Brustkrebspatientin Mängel in Früherkennung, Nachsorge und besonders bezüglich der Therapiekonzepte angemahnt, die nicht einer standardisierten, qualitätsgesicherten Versorgung entsprechen (Bouchardy et al. 2003, Gajdos et al. 2001, Pfeleiderer 2000, August et al. 1994). Für Deutschland wird zudem - neben einem Mangel an Wissen über die Versorgungsrealität - ein altersübergreifendes Abweichen von Leitlinien mit resultierender Fehl- und Unterversorgung von Brustkrebspatientinnen festgestellt (Sachverständigenrat 2000/2001). Eine fundierte Kenntnis der derzeitigen Versorgungssituation älterer Brustkrebspatientinnen in Deutschland erscheint angesichts eines erheblichen Forschungsdefizits auf diesem Gebiet dringend notwendig.

Diese Arbeit bietet mit der Analyse von Krankenkassenroutinedaten der VW BKK erstmalig einen Ansatz, klinische Gesichtspunkte, wie die Leitlinienorientiertheit der Versorgung, mit relevanten Faktoren im Gesundheitssystem, wie Kosten und Ressourcenverbrauch, bei über 60-jährigen Brustkrebspatientinnen in Deutschland zu verbinden.

Im Folgenden wird zunächst der aktuelle Stand der Forschung hinsichtlich des Brustkrebses im Alter dargestellt. Dabei wird auf die altersrelevante Epidemiologie, auf besondere Einflussfaktoren bei der Versorgung im Alter sowie auf die derzeitige Versorgungssituation älterer Brustkrebspatientinnen eingegangen. Einen Schwerpunkt in der Literaturbewertung bildet als wesentlicher verlaufsbestimmender Faktor die Therapie des Mammakarzinoms. Anschließend werden Versorgungskosten betrachtet und eine versorgungsregulierende Maßnahme am Beispiel des Disease-Management-

Programmes vorgestellt. Nach einer Zusammenfassung des Forschungsstandes und der zu bearbeitenden Fragestellungen folgt im vierten Teil dieser Arbeit eine Darstellung der angewendeten Methodik. Die verschiedenen Kohorten werden vorgestellt und die Merkmale eines Versorgungsverlaufes bezeichnet. Unter dem fünften Punkt finden sich die Forschungsergebnisse unter besonderer Berücksichtigung von Multimorbidität und Alter. Sie beinhalten nach einer allgemeinen Betrachtung der Studienkohorte eine genaue Analyse einzelner Versorgungsbausteine. So werden die Inanspruchnahme von Operationen und Arzneimitteln, die Krankenhausverweildauer und die Versorgungskosten der Kohorten dargestellt. Im Mittelpunkt steht die Untersuchung von leitlinienorientierten Therapieansätzen. In der im sechsten Teil folgenden Diskussion wurde, neben der Überprüfung der Anwendbarkeit der Routinedaten in der Versorgungsforschung anhand vergleichender Literatur, eine Einschätzung der Daten hinsichtlich Unter-, Über- und Fehlversorgung vorgenommen. Beeinflussende Faktoren auf die Kosten der Ressourcennutzung wurden analysiert und mit anderen Forschungsergebnissen verglichen. Abschließend folgen in der Zusammenfassung der Arbeit die Bewertung optimierungsfähiger Versorgungspunkte sowie ein Ausblick auf mögliche zukünftige Forschungsvorhaben.